Bürgerblättle
Betzenhausen-Bischofslinde

Stadtteilmagazin für Betzenhausen-Bischofslinde
Heft Nr. 229 · Dezember 2014 / Januar 2015
40. Jahrgang

Hartmann Litschel, 2014:
»St. Thomas – Rhapsodie in Turm-Moll
(da leider sanierungsbedürftig).
Um Spenden wird gebeten.«

Die Kirche St. Thomas, Betzenhausen

Schatzkästlein sakraler Barockkunst des Breisgaus
inmitten von »ungehorsamen Pfarrkindern zu Betzenhausen«

Wer kennt sie nicht: unsere St.-Thomas-Kirche? In verkehrsberuhigter Lage gehört der Dorfmittelpunkt Betzenhausens mit der St.-Thomas-Kirche und dem Friedhof zu den etwas versteckten, aber nicht weniger bemerkenswerten Kostbarkeiten unserer Stadt.

Durch den Fliegerangriff vom 27. November 1944 schwer beschädigt, stellte sich die Frage des Abrisses der Kirche. Dem Einsatz von Stadtpfarrer Konrad Fuchs war es zunächst zu verdanken, dass die Kirche nicht abgerissen, sondern wieder aufgebaut wurde. Unter der Leitung von Stadtpfarrer Emil Dannenmayer wurden in St. Thomas wieder regelmäßige Gottesdienste gefeiert. Ihm und Pfarrer Harald Schweizer ist es zu verdanken, dass die Renovierungsarbeiten 1986 abgeschlossen werden konnten.

Doch die Geschichte der St.-Thomas-Kirche beginnt schon viel früher:

Die Betzenhausener Ortskapelle wird erst **1447** zum erstenmal erwähnt, obwohl sie schon seit **1381** Filiale der Freiburger Weststadtpfarrei St. Peter ist.

Als die französische Armee unter dem Befehl des Marschalls Crequi am 16. November **1617** Freiburg eroberte und **1679** der französischen Krone unterstellte, begannen die neuen Herren bald damit , die Vorstädte niederzureißen und Freiburg zu einem starken Vorposten Frankreichs auszubauen. Jenen Festungsbaumaßnahmen fiel auch die Pfarrkirche St. Peter zum Opfer.

Nach der Zuordnung zur Pfarrei in Lehen versuchte Betzenhausen, die altgewohnte Seelsorge für die Ortschaft zu erhalten. Um dies zu erreichen, bemühte man sich um Einnahmen für »einen Pfarrherrn« und man ließ auch die die Kirche völlig erneuern. Die Anstrengungen brachten aber weder die Loslösung von Lehen noch die Zuweisung eines eigenen Pfarrers ein.

1699–1703 bezeugen Rechnungen den Kirchenneubau.

1703 – »Als die französische Armee in dem Land gelegen , sind die Fenster in der Kirche wiederum ruiniert worden.«

1719/21 – Zum Missfallen des Lehener Pfarrers ließen »die mutwilligen und ungehorsamen Pfarrkinder zu Betzenhausen« »eine neue gemauerte Kapelle, zum Stein genannt«, und »ein hölzernes Kreuz ob Herrn Bayers Garten an der Allmendstraße« errichten.

1732 – Der Freiburger Maler Franz Anton Laubacher (1687/89–1769), ein vielbeschäftigter Meister, fasste die Statuen St. Jakob und St. Georg »mit feinem Silber und Gold«.

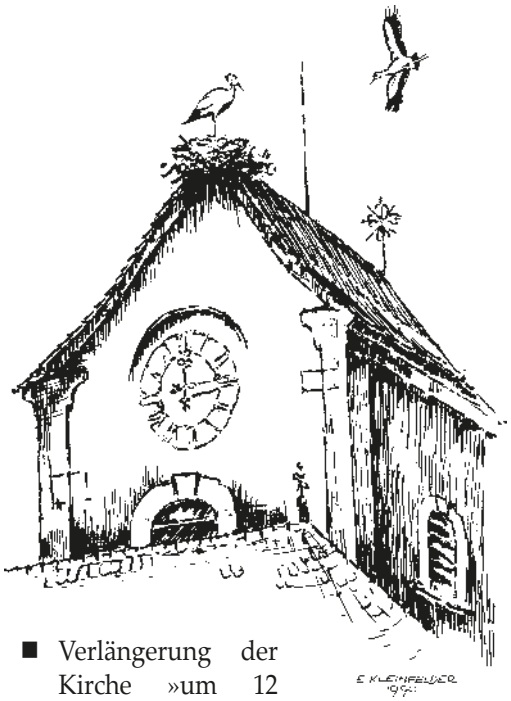
1739 – Neue Kirchenfahne mit gemaltem Blatt (Laubacher). Anschaffung eines»neuen Herrgotts« (Möglicherweise befindet sich das Kreuz heute in Kirche HI. Familie).

1762 – Akkord mit dem Lörracher Glockengießer Andreas Roost: »Umgießung einer alten, in dem Glockenturm zu Betzenhausen hängenden Glocke«.

1765 – Die Freiburger Stadtwerkmeister J. B. Häring und Christian Haller stellten Baufälligkeit und Notwendigkeit des Neubaus von Glockenturm, Chorraum und Sakristei fest.

1767 – Stadtbaumeister Johann Baptist Häring plante Neubau des Chorseitenturms, Chorraums und der Sakristei:

- Abschluss des Turms »mit einem Satteldach und 2 Giebele«



- Verlängerung der Kirche »um 12 Schuh also um ein Licht, Vergrößerung der Langhausfenster; Verglasung mit »6ecketen Spiegelscheiben«
- Erhöhung der Langhausmauern und Hebung des Dachstuhls, »so daß der First des Chors und Langhauses in einer Höhe« waren
- Brüstung der Orgelempore »mit einer Wir dung«. Bauholz aus dem Freiburger Stadtwald.

1768 – Ausführung des Kirchenumbaus (J. B. Häring). Unter Beteiligung des Freiburger Zimmermeisters Johannes Scherer und »Steinhauer von Pfaffenweiler« (die auch Steinmaterial zulieferten). Finanzieller Zuschuss der Stadt Freiburg.

1775 – Konsekration der umgebauten Kirche und der drei Altäre durch den Konstanzer Weihbischof Freiherr von Hornstein (10. August).

1786 – Ankauf der Kreuzweg-Stationsbilder aus dem aufgehobenen Freiburger Klarissenkloster. Ersteigerung des Hochaltars aus dem Schwesternkloster »auf'm Graben«, Freiburg, scheiterte.

1818 – Kirchturmreparatur.

1840/41 – Diskussion eines Kirchenneubaus. Entwürfe von Architekt Rohrwasse, Großherzogl. Bezirksbauinspektion Freiburg.

1861/63 – Orgelneubau durch Eduard Stadtmüller (1824–1871), Hugstetten.

1862 – Marmorierung und Vergoldung der Altäre, Kanzel und Figuren. Altarbild restauriert. Die Antependien der Altartische entfernt. »Den gemalten Hinter-

grund des Hochaltars, eine Art Baldachin vorstellend«, neu gemalt. Fassung des Choraltarbildrahmens mit Mahagoniholzfarbe (Franz Deroy, Buchheim).

1877 – Friedhofserweiterung.

1887 – Kirchenrestaurierung.

1890 – Drei Glocken neu gegossen (Joh. Koch, Freiburg).

1903 – Kirchenrenovation.

1911 – Bemühungen des Lokalvereins Betzenhausen um Zuteilung der Katholiken zur Herz-Jesu-Pfarrei Freiburg-Stühlinger.

1917 – Ablieferung der drei kleineren Glocken und der Orgel-Zinnprospektpfeife (1. Weltkrieg). Elektrische Beleuchtung der Kirche.

1927 – Neuguß von zwei Bronzeglocken in den Tönen As und Es zur vorhandenen Altglocke (C) bei Franz Schilling Söhne in Apolda, Thüringen. Weihe am 12. Juni (Volksfest und Festumzug). Instandsetzung der Orgel mit neuen Prospektpfeifen (August Merklin, Freiburg).

1930 – Kirchenrestaurierung; Bodenplatten, neues Kirchengestühl, neue elektrische Lichtanlage. Einrichtung eines regelmäßigen Sonntagsgottesdienstes.

1931 – Gründung eines Kirchenchors.

1936 – Restaurierung der Kreuzwegstationsbilder und des Madonnenbildes (G. Knittel, Freiburg).

1938 – Storchennest auf dem Turm wurde nicht mehr instandgehalten.

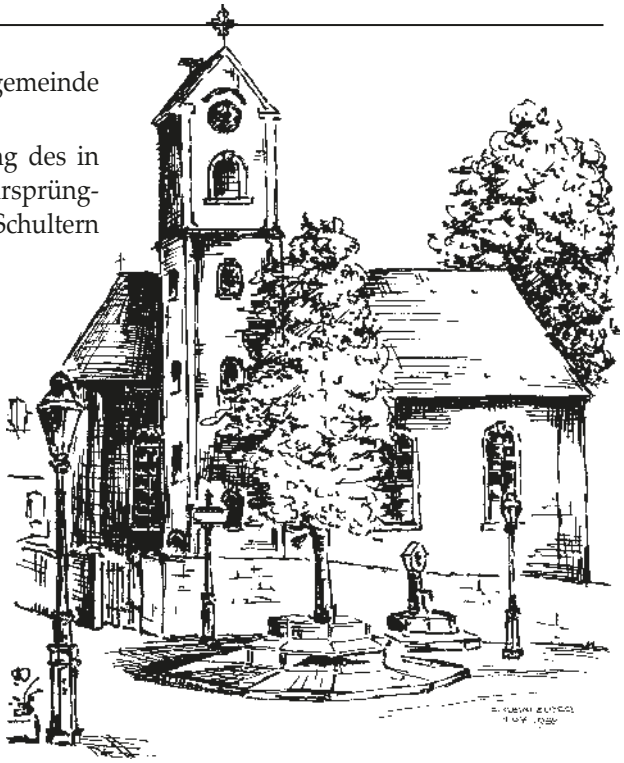
1941 – Ablieferung der beiden kleineren Glocken (2. Weltkrieg).

1949/50 – Stadtpfarrer Konrad Fuchs setzte sich für die Erhaltung der kriegsgeschädigten St.-Thomas-Kirche ein. Gründliche Wiederherstellungsarbeiten mit erheblichem Geldaufwand.

1961 – Am 17. Dezember Weihe der drei neuen Bronzeglocken (F. W. Schilling, Heidberg). Kirchbauplatz am Bischofskreuz für die neue Seelsorgegemeinde »Albert Magnus« abgegeben.

1978 – Am 18. März Aufstellung des in Illingen bei Rastatt gekauften, ursprünglich aus der Benediktinerabtei Schultern stammenden Hochaltars (1. Viertel 18. Jh.)

1979–1986 – Unter den Stadtpfarrern Emil Dannenmayer und Harald Schweizer gründliche Außen- und Innenrestaurierung der Kirche. Leitung: Erzbischöfl. Bauamt Freiburg/Oberbaudirektor H. Triller und Landesdenkmalamt Freiburg/ Prof. Dr. W. Stöckel. Restaurator Michael Bauernfeind, Pfarrei Hl. Familie. Erwerbung einer Barockstatue des »Gegeißelten Heilandes« und des barocken Chorgestühls und Beichtstuhls aus Sunthausen-Unterbaldingen (Baar). Barockdocken des Kirchengestühls aus Pfaffenweiler übernommen. Wiederherstellung der im 2. Weltkrieg zerstörten Stuckprofilrahmen der Kirchendecke. Trenngitter und Apostelkreuz (Kunstschmied Walter Laible, Freiburg). Zimmer- und Schreinerarbeiten: Fa. K. Unmüßig, Freiburg; Malerarbeiten: Rudolf Knörzer, Freiburg.



Autor: Hermann Brommer,
Verlag Schnell & Steiner, München

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

caritas

Seniorenwohnanlage und Begegnungsstätte Freytagstraße 6 · Tel. (07 61) 89 21 46
www.caritas-freiburg.de · seniorenwohnanlage-freytagstrasse@caritas-freiburg.de

»Auf Wiedersehen!« nach 3 Jahren Freytagstraße

Zum Jahreswechsel verabschiede ich mich nach gut drei Jahren in der Seniorenwohnanlage Freytagstraße. Es war eine reiche und vielfältige Zeit, in der ich mit der Leitung der Seniorenwohnanlage mit Begegnungszentrum viele Erfahrungen sammeln und Menschen kennenlernen durfte. Voraussichtlich Anfang März 2015 werde ich Mutter und verabschiede mich daher nun zum 23.12.2014 in den Mutterschutz und freue mich auf diese neue Aufgabe und den neuen Lebensabschnitt, den ich erleben darf. Das gute Miteinander über die Wohnanlage hinaus und die wunderbare Kooperation mit Engagierten aus den Gemeinden und dem gesamten Stadtteil nehme ich in schöner Erinnerung mit. Meine Nachfolge wird Frau Lisa Hauff-Gasiorek übernehmen und sie freut sich bereits darauf, Sie im neuen Jahr bei der ein oder anderen Veranstaltung kennenzulernen.

Alles Gute und herzliche Grüße, Christine Huber